

# Marijuana mal ganz anders

## ÜBER FEINSTOFFLICHE HANFESSENZEN

Tattwas macht in Hanf. Mit neuartigen Produkten ist das Unternehmen aus dem schweizerischen Rothenfluh im Herbst auf den Markt getreten, mit pflanzlichen Sensitiv-Heilmitteln nämlich. Dabei ist der Name Programm: Das aus dem Sanskrit stammende Wort Tattwas bedeutet auf Deutsch etwa Wahrheit, wirkliches Wesen. Wir haben mit den Firmengründern über ihre Philosophie und Affinität zum Cannabis gesprochen.

Von Markus Berger



GORDON DOBRITZSCH

### Erzählt uns etwas zu eurer Firmenphilosophie. Was ist Tattwas, und was will das Unternehmen?

Thomas Baechler: Ganz schlicht: Es will, dass DU es willst. So lautet auch unser Slogan: „Sei du es wollend.“ Damit möch-

ten wir den Menschen nahebringen, dass in jedem der Funke steckt, sich selbst zu heilen. Beispielsweise mit pflanzlichen Wegweisern und Lehrern wie z. B. Hanf.

mit Heilinformationen angereicherte Wasser wird dann zu einer von Tattwas entwickelten T-Potenz hochpotenziert und ergibt die Sensitivmedizin. Diese wirkt vom Feinstofflichen her bis zum Grobstofflichen. Außerdem produzieren wir als erste Firma weltweit mit wissenschaftlicher Unterstützung Hanf-Meristem-Mazerate (nach der Gemmotherapie) sowie Hanfblüten-Sonnensenzen und Biohanf-Mazerate nach den Mondphasen.

### Stichwort Sensitivmedizin: Ist das Prinzip mit der Homöopathie verwandt?

Gordon Dobritzsch: Auf jeden Fall. Zumindest die Vorgehensweise ist der Homöopathie entlehnt. Mit unseren Tunkta speichern wir die elektromagnetische Signatur der Pflanzen im Wasser. Doch stellen wir keine nach dem Arzneigesetz formulierten Hanfarzneien her. Die Gemmo-Meristem-Mazerate werden nach klassischem Gemmo-Therapie-Vorbild hergestellt. Wir werden dort von

einem sehr bedeutenden Biochemiker unterstützt. Diese Mazerate werden derzeit wissenschaftlich geprüft und analysiert. Gemmo-Mazerate werden oral appliziert. Die einzige alkoholische Glycerin-Wasser-Basis, die wir verwenden. Wir sind sehr stolz, offiziell die ersten zu sein, die sich dieser Wissenschaft angenommen haben.

### Erklärt bitte die Herstellung eines Tunktums.

Thomas Baechler: Zunächst bedienen wir uns destillierten Wassers. Denn das enthält keine Informationen mehr. Dann nehmen wir die zu tunktierende Pflanze, z. B. eine Hanfpflanze und tunken sie in dieses Wasser, damit die Pflanze elektromagnetisch ihre Signatur (Information) an das Medium weitergeben kann. Der Prozess gleicht einer Art Meditation. Für etwa 20 Minuten wird zum Beispiel eine Hanfblüte in dieses Wasser getunkt. Dabei muss der Tunktierende sich in einem bewusst-

ten Geisteszustand befinden – offen und möglichst neutral. Das mit Informationen angereicherte Wasser wird geschüttelt, um die in der geometrischen Struktur des Wassers gespeicherte Information zu fixieren. Das ist eine homöopathische Grundregel.

### Welche Pflanzen können tunktiert werden?

Gordon Dobritzsch: Eigentlich alle. Nicht nur der Hanf. Weil jede Pflanze heilsame Kräfte in sich trägt. Wir haben mit unserem Tunktum Tollkirsche wunderbare Rückmeldungen erhalten. So haben Frauen, die seit Anfang

ten Wissenschaftlern zusammen und stellen dafür unser Markenzeichen, um mit der Regierung und den zuständigen Behörden zusammenarbeiten zu können. Unser Markenzeichen könnte somit neue Wege bahnen, europä- oder vielleicht auch weltweit.

### Was bedeuten Pflanzen für euch?

Thomas Baechler: Pflanzen sind unsere Brüder und Schwestern. Sie lehren uns, wieder auf das Wesentliche zu achten. Sie sind somit auch Lehrer und spirituelle Wesen mit denen man durchaus kommunizieren kann. Meistens stellt sich den Menschen der Verstand dazwi-

“IN JEDEM STECKT DER FUNKE, SICH SELBST ZU HEILEN”

ihrer Sexualität unter Frigidität oder Anorgasmie litten, die sexuelle Lust endlich für sich entdeckt.

### Welche Rolle spielen Cannabinoide und andere Pflanzenwirkstoffe für eure Tunkta und Gemmo-Präparate?

Gordon Dobritzsch: Die Inhaltsstoffe einer Pflanze sind in den Tunkta zwar nicht mehr als solche nachweisbar, jedoch bei den D1-Gemmo-Präparaten der Gesamtcannabinoid-Menge noch vorhanden. Dieser Anteil ist minimal, energetisch und informativ gesehen jedoch sehr präsent. Hanf-Gemmo-Präparate sind nicht psychoaktiv. Sie spielen aber natürlich eine enorme Rolle für unsere Sensitivmedizin.

### Wo nehmt ihr den Hanf her? Immerhin bedient ihr euch potenter Hanfsorten für eure Produkte.

Gordon Dobritzsch: Wir arbeiten mit einer ganzen Reihe von Samenbanken zusammen. Unsere Website [www.tattwas.ch](http://www.tattwas.ch) gibt darüber Auskunft. Ab kommandem Jahr werden sich dort Informationen befinden, die über unsere Zusammenarbeit mit den Samenbanken aufklären. Dabei dient unser Tattwas Markenzeichen mit seinen Richtlinien als

schon und lässt die Seelensprache nicht den ursprünglichen Weg nehmen, nämlich den über die Herzen. Wir leben mit den Pflanzen und vor allem von den Pflanzen. Wir können, um es kurz zu machen, einfach nicht ohne sie existieren. Das haben viele Menschen nur vergessen. Wir teilen Freude und Leid mit der Natur und versuchen, Vergessenes durch die Herzen wieder bewusst zu machen.

### Gelten eure Produkte nicht als Arzneimittel?

Gordon Dobritzsch: Überhaupt nicht, obwohl sie heilsame Kräfte freisetzen und den Selbstheilungsprozess unterstützen. Das liegt daran, dass wir keine alkoholische Basis für unsere Tunkta und Essenzen verwenden. Nur bei den Gemmo-Präparaten wird Alkohol verwendet. Trotzdem gelten diese auch nicht als Arzneimittel. Tattwas ist ein geschütztes Markenzeichen, unter dem nach unseren speziellen Qualitäts- und Anbaurichtlinien hergestellte Produkte verkauft werden. Sie halten sich u. a. an anthroposophische und an von Tattwas entwickelte Prinzipien.

### Können Soft-Secrets-Leser sich über eure Arbeit tiefgehender informieren?

Gordon Dobritzsch: Natürlich auf unserer Internetseite [www.tattwas.ch](http://www.tattwas.ch). Dort bereiten wir alle wichtigen Informationen auf und unterrichten über unsere Firma und unsere Arbeit mit den Pflanzen und Pilzen.



THOMAS BAECHLER

“WIR ARBEITEN MIT EINER GANZEN REIHE VON SAMENBANKEN ZUSAMMEN”

ten wir den Menschen nahebringen, dass in jedem der Funke steckt, sich selbst zu heilen. Beispielsweise mit pflanzlichen Wegweisern und Lehrern wie z. B. Hanf.

Gordon Dobritzsch: Machst Du das, was du aus reinem Herzen machst, und dich täglich berührt, hast du das Schwergewicht deines Talents gefunden. Du wirst nie unglücklich zur Arbeit gehen, geschweige denn, das was du reinen Herzens machst, als Arbeit bezeichnen, da du es eben liebst. Eine seit Kindheit begleitende Magen-Darm-Erkrankung hat mich die Pflanze Hanf entdecken lassen.

### Was bietet ihr für pflanzliche Wegweiser und Gehilfen an?

Thomas Baechler: Wir stellen aus Pflanzen und Pilzen unter anderem sogenannte Tunkta her (sg. Tunktum) – eine Sensitivmedizin, in der feinstoffliche Informationen aus einem Gewächs in Wasser gespeichert werden. Dieses

Grundlage für eine transparente und seriöse Zusammenarbeit. Das Markenzeichen Tattwas kann von mit Hanf arbeitenden Betrieben erworben werden.

### Ihr propagiert unter anderem den Weg des Herzens. Was ist das?

Thomas Baechler: Die verfestigten Strukturen im Kopf loszulassen und anzufangen, mit dem Herzen zu leben. Das Herz zeigt dem Menschen von selbst den richtigen Weg. Alles, was dein Herz erfreut, alles, was du mit Hingabe und Leidenschaft tust, tust du aus einer gewissen und richtigen Überzeugung heraus.

Gordon Dobritzsch: „Sei DU es wollend!“ Das ist der Weg des Herzens. Vielleicht konnten wir deshalb beginnen, mit Hanf zu arbeiten. Weil wir eben nicht unsere Produkte nur zum Schein verkaufen, um hinterum Marijuana auf den Schwarzmarkt zu werfen. Derartiges ist uns fremd und liegt uns fern. Wir arbeiten grundsätzlich mit renommier-